

BIS KOMPAKT



Neue Leiterin der Haupt- und Musikbibliothek und späteren Zentralbibliothek der städtischen Bibliotheken Dresden im Kulturpalast

Seit 1. Januar 2017 leitet Marit Kunis-Michel die Haupt- und Musikbibliothek und löst damit Petra Hochwald in ihrer Funktion ab. Marit Kunis-Michel, geboren und aufgewachsen in Dresden, hat nach ihrem Abitur ein Studium der Kommunikationswissenschaft, Germanistik/Sprachwissenschaft und Soziologie an der Technischen Universität Dresden und der Universität de Caen in Frankreich absolviert. Von 2000 bis 2007 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in Lehre und Forschung an der TU Dresden und der Universität Mannheim beschäftigt und wechselte 2007 als freie Mitarbeiterin zur Stiftung Deutsches Hygienemuseum Dresden ins Kindermuseum. Seit 2008 arbeitet sie bei den Städtischen Bibliotheken Dresden, zunächst als Projektkoordinatorin der Pro-

jekte „Lesestark!“ und „Lesestarkes Sachsen“ der Städtischen Bibliotheken Dresden, der Bürgerstiftung Dresden und der Drosos-Stiftung Zürich, seit 2009 als Teamleiterin. 2015 wurde sie Sachgebietsleiterin der neu eingerichteten Kulturellen Bildung der Städtischen Bibliotheken Dresden. Im Ehrenamt fungierte sie von 2005 bis 2009 als ehrenamtliche Vorstandsvorsitzende des Kinderladens Kichererbsen e.V. Dresden. Sie ist seit März 2015 Mitglied des Vorstands des Arbeitskreises für Jugendliteratur e.V. und seit September 2015 Lesepatin im Integrationskindergarten Sonnenschein. Nach dem Umzug der Haupt- und Musikbibliothek in den Kulturpalast ist sie die neue Leiterin der Zentralbibliothek.



Neuanfang in Hamburg für Jens Lazarus

Der Leiter des Bereiches Medienbearbeitung der Universitätsbibliothek Leipzig, Jens Lazarus, verließ diese zum 31. Dezember 2016 aus persönlichen Gründen und ist nun im Bereich Elektronische Medien an der Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften in Hamburg tätig. An der UBL war Lazarus zehn Jahre tätig. Er leite-

te mit großem Engagement unter anderem das EFRE-Projekt Retrokatalogisierung. Er war an der Entwicklung des fine-Kataloges beteiligt, führte die nutzergesteuerte Erwerbung (print wie digital) an der UBL ein und wirkte erfolgreich im Sachsenkonsortium mit, wo er etliche Verträge verantwortlich verhandelte.



Nachruf auf Erika von Bose

Am 6. Februar 2017 verstarb, einen Tag vor ihrem 88. Geburtstag, die langjährige stellvertretende Direktorin der Universitätsbibliothek Leipzig, Erika von Bose. Ihre besondere Liebe galt dem alten Buch, aber sie war während ihres Wirkens an der UBL auch als Benutzungschefin aktiv. Über 14 Jahre war sie Präsidiumsmitglied des dbv der DDR. Frau von Bose blieb der UBL auch nach ihrem Eintritt ins Rentenalter eng verbunden. Sie war Mitglied des Fördervereins Bibliotheca Albertina e. V. Noch im Oktober 2016 nahm sie an den Feierlichkeiten anlässlich des 125. Jahrestages der Eröffnung der Bibliotheca Albertina teil. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UB Leipzig werden ihr Andenken in dankbarer Erinnerung behalten.



Chemnitzer Bibliotheksförderverein ist Freundeskreis des Jahres 2016

Die Förderer der Stadtbibliothek Chemnitz e. V. sind von der Arbeitsgemeinschaft der Freundeskreise im Deutschen Bibliotheksverband als „Freundeskreis des Jahres“ ausgezeichnet worden.

Der Vorsitzende des Vorstandes des Bibliotheksfördervereins Curt Bertram erhielt die Urkunde und den mit 2.000 Euro dotierten Preis am 15. Oktober 2016 in Stuttgart. Die Jury begründet die Würdigung der Arbeit des Fördervereins mit den vielfältigen Leseangeboten, die er für junge und alte Menschen sowie für Migranten vorhält, den im Jahr 2015 eingeworbenen circa 500 Medienspenden von Verlagen

und Privatpersonen für die Bibliothek sowie Geldspenden von etwa 36.000 Euro. Zudem betreibt er eine professionelle Lobbyarbeit, um Kürzungen des Bibliotheksetats abzuwenden, generiert Buchpaten und organisiert regelmäßig Buchverkäufe.

Die Arbeitsgemeinschaft hat mit Unterstützung privater Sponsoren diesen bundesweiten Preis ins Leben gerufen. Mit dieser Auszeichnung soll die Arbeit der derzeit rund 440 Bibliotheksfreundeskreise in Deutschland gewürdigt und der Öffentlichkeit stärker ins Bewusstsein gerufen werden.

BIS KOMPAKT



Leipziger Städtische Bibliotheken: Leistungsstark im Jahr 2016

Für ihre Leistungen wurden die Leipziger Städtischen Bibliotheken im vergangenen Jahr mit dem Sächsischen Bibliothekspreis ausgezeichnet. Die Ergebnisse 2016 zeigen, dass sich die Leipziger diese Auszeichnung verdient haben. Mehr als 1.029.000 Besucher kamen in die LSB und entliehen rund 4.684.000 Medien. Zugegeben – das sind circa 240.000 Entleihungen weniger als im Vorjahr. Zu berücksichtigen ist bei diesem Ergebnis jedoch die ersatzlose Schließung der leistungsstarken Stadtbibliothek Plagwitz im Leipziger Westen zu Beginn des Jahres 2016, die sich in das Gesamtergebnis sonst mit rund 300.000 Entleihungen zusätzlich einbringt. Nach wie vor steigt die Zahl der virtuellen Besuche, auch die Online-Angebote wurden weiter ausgebaut und erfreuen sich großer Nachfrage. Fast 300.000 Visits mehr als im Vorjahr und damit insgesamt über 2,7 Millionen virtuelle Besuche wurden gezählt. Einen wichtigen Anteil an diesem Erfolg haben auch viele Partner, zu denen

Vereine, Institutionen, Organisationen, städtische Ämter, Initiativen oder auch Einzelpersonen zählen. Rund 1.560 Veranstaltungen im Jahr mit fast 42.000 Teilnehmern – das schaffen die Bibliotheken nicht allein und wollen es auch gar nicht! Die wichtigsten Förderer und zugleich die größte Herausforderung sind und bleiben jedoch die Leipzigerinnen und Leipziger. Sie werden in den letzten Jahren immer mehr und sie werden auch immer jünger und zugleich immer älter. Sie sprechen das Personal meist auf Deutsch an, zunehmend auch in anderen Sprachen. Sie lesen aus voller Überzeugung nur Gedrucktes oder sind prinzipiell online. Kurzum: sie sind vielfältig und auch vielfältig interessiert und fordern und fördern so täglich Fach-, Sprach- und Informationskompetenz, Freundlichkeit und Flexibilität ein. Die Leipziger Städtischen Bibliotheken können deshalb nicht stehen bleiben, müssen und wollen ihr Angebote auch künftig weiterentwickeln.



Herbert Kästner wurde 80

Der Leipziger Bibliophilen-Abend (LBA) hat im letzten Jahr das 25. Jubiläum seiner Neugründung feiern können und ebenfalls den 80. Geburtstag seines langjährigen Vorsitzenden und Ehrenmitglieds, Herbert Kästner. Der überaus aktive Bibliophile und Musikliebhaber hatte den 1904 zuerst gegründeten und 1933 geschlossenen Verein 1991 wieder ins Leben gerufen.

Kästners Leben für Literatur, Graphik und Buch konnten kürzlich diejenigen bewundern, die er durch die Ausstellung „Gedrucktes bleibt“ im Museum für Druckkunst Leipzig führte. Die Ausstellung ist im Februar 2017 zu Ende gegangen.

Der Schwerpunkt der Ausstellung lag auf der Qualität und der Vielfalt der rund 110 Drucke, die in den letzten 25 Jahren vom LBA verlegt wurden. Das gemeinsame Merkmal aller Drucke ist die sorgfältige Gestaltung und die hochwertige Ausstattung in Verbindung mit Original-Druckgrafik. Alle Ausgaben erschienen in kleinen limitierten Auflagen und sind signiert und nummeriert, was der zur Ausstellung erschienene Katalog mit vielen Abbildungen und einer Bibliographie dokumentiert. Herbert Kästner hat mit seinem Engagement nicht zuletzt auch der Buchstadt Leipzig ein vehementes, nachhaltiges und inspirierendes Zeugnis abgelegt. Die über 200 Mitglieder des LBA teilen seine Leidenschaft.



Herzlich willkommen zur IFLA Satellite Conference 2017 in Dresden: Relying on News Media. Perspectives for Long Term Preservation and Our Collective Memory

Vom 16. bis 18. August 2017 ist die SLUB Dresden Gastgeberin für die Satellite Conference der News Media Section, die im Vorfeld des World Library and Information Congress (WLIC) stattfindet. Dazu werden erfahrungsgemäß etwa 70 bis 100 internationale Teilnehmer erwartet. Das Thema ist hochaktuell: Nachrichtenmedien sind zugleich treibende Kräfte und Zeugen des rasanten sozialen und politischen Wandels unserer Zeit. Bibliotheken spielen gleichfalls eine Doppelrolle: Sie archivieren sowohl Print- als auch elektronische Medien für eine ‚lange Zeit‘. Auf der

anderen Seite gestalten sie aktiv, sowohl für originär digitale als auch für digitalisierte Medien, als ‚Schleusenwächter‘, Datenmanager und Gestalter von Nutzungsplattformen die künftigen Zugangswege und -modi für ihr Publikum.

Alle Interessierten können sich ab 15. März für die Tagung anmelden. Die Satellite Conference findet traditionell drei Tage vor dem IFLA Welt-Kongress statt, der in Wrocław (Breslau) tagen wird.

Mehr Informationen:

www.slubdd.de/iflanewsmedia

BIS KOMPAKT



Fahrbibliothek erhält neues Fahrzeug

Seit dem 2. Januar 2017 ist die Fahrbibliothek der Städtischen Bibliotheken Dresden mit einem neuen Sattelaufleger auf Tour. Damit wurde das 16 Jahre alte Fahrzeug durch ein modernes zeitgemäßes, den neuen technologischen Anforderungen entsprechendes ersetzt.

Bis 2013 waren noch zwei Fahrzeuge unterwegs, Konsolidierungsaufgaben zwangen die Städtischen Bibliotheken ein Fahrzeug und damit verbunden 14 Haltestellen, stillzulegen. Die Bewilligung des Bibliotheksentwicklungsplans 2014 bis 2016 sicherte den im Städtischen Haushalt die Kosten für den neuen Auflieger. Prof. Dr. Arend Flemming, Direktor der Städtischen Bibliotheken, konnte sowohl für den Bau des Aufliegers als auch für die Ausstattung des Fahrzeuges zwei sächsische Firmen gewinnen. Neu ist der behindertengerechte Zugang. Der Auflieger ist mit Sensoren ausgestattet, die automatisch erkennen, wie hoch die Bordsteinkante ist, und den Zugang zum Fahrzeug auf das entsprechende Niveau anpassen. Ein Rollstuhllift ist in die Einstiegstreppe integriert. Der Auftritt in das Fahrzeug erfolgt über eine ausziehbare, mit Rutschsicherheitswert ausgestattete Trittstufenkombination mit Handläufen seitlich für Kinder und Erwachsene. Die automatische Schiebetür aus Sicherheitsglas ist mit einem beleuchteten Öff-

nungsschalter von außen versehen, kann aber sowohl von innen als auch außen problemlos gesteuert werden. Stabile Aluminiumrolläden sollen vor Einbruch und Vandalismus schützen.

Neu ist außerdem ein Beamer mit in der Decke elektrisch ausfahrbarer Leinwand. Ebenso ist das neue Fahrzeug mit der neuen RFID-Technologie ausgestattet.

Daten und Fakten

- 14 Tonnen-Sattelaufleger mit einer Länge von 10,42 m, Außenbreite 2,55 m und einer Gesamthöhe von 3,50 m
- führt einen Bestand von circa 6000 Medien an die Haltestellen
- besitzt einen manuell zu bedienenden Niveauausgleich
- automatische Schiebetür mit beleuchtetem Öffnungsschalter von außen
- mit einer Diesel-Standheizung beheizbar
- besitzt zwei Dach-Klimaanlagen zur Kühlung im Sommer
- OPAC-Arbeitsplatz für die Benutzer/innen
- behindertengerechter Zugang über Rollstuhllift
- Beamer mit in der Decke elektrisch ausfahrbarer Leinwand
- RFID-Pad in der Theke
- Kosten: 248.778,00 €



Traditional Handicraft - Contemporary Products

AUSSTELLUNG

**Textile Filzpraxis
in Tire, Türkei**

01. Februar bis 29. September 2017

Foyer der Bibliothek
der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden

Vernissage am 01. Februar, 17.00 Uhr

Öffnungszeiten unter www.htw-dresden.de/bibliothek oder Tel. 462 3696



BEWILLIGT

**Ab jetzt zu zweit:
FID Kunst, Fotografie, Design und
FID Musik an der SLUB bewilligt**

Textile Filzpraxis in Tire, Türkei Traditional Handicraft – Contemporary Products

Der Bachelor-Studiengang „International Business“ ist an der HTW Dresden ein international ausgerichteter, praxisbezogener betriebswirtschaftlicher Studiengang. Studierende werden dort in besonderer Weise angehalten, sich an internationalen Projekten zu beteiligen.

Das Projekt „Sustainability in textile practice: Intercultural dialogue with traditional symbols in contemporary design“ wurde durch den DAAD mit Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert.

Studierende der HTW Dresden, der Namangan State University Usbekistan, der Europa-Universität Flensburg und der Mimar Sinan fine Arts University Istanbul untersuchten alte Handwerkstraditionen in der Region um Tire in der Westtürkei. Dort gehören Wolle und Seide zu den bevorzugten textilen Rohstoffen, die zu mannigfaltigen Produkten weiter verarbeitet werden. Insbesondere Filz spielt dabei eine große Rolle. Gefilzte Teppiche, Sitzkissen und Fußmatten werden für den lokalen Bedarf hergestellt. In Kombination mit Seide entstehen farbenfrohe Klei-

dungsstücke und Accessoires für den touristischen Markt.

Von Seiten der HTW wurde das Projekt durch Frau Prof. Dr.-Ing. Irina Hundt von der Fakultät Wirtschaftswissenschaften geleitet. Ihr Anliegen ist, jungen Menschen interkulturelle Kommunikation lebendig vor Augen zu führen. Im Ergebnis wurden Vorschläge zur Weiterentwicklung sowie zur besseren Vermarktung der Filzprodukte gemacht, die nutzbringend von den einheimischen Handwerkern angewendet werden können.

Die Ausstellung zeigt anschaulich die innovativen Ergebnisse dieser schöpferischen Auseinandersetzung mit den textilen Techniken unter betriebswirtschaftlichen Aspekten.

Ausstellung

1. Februar – 29. August 2017

Foyer der Zentralbibliothek der
Hochschule für Technik und Wirtschaft
Dresden

kostenfreier Eintritt während der
Öffnungszeiten der Bibliothek

Kurz vor Jahresschluss 2016 erhielt die SLUB die Bewilligungen der DFG über die Förderung von zwei Fachinformationsdiensten für einen Zeitraum von je drei Jahren: Seit dem 1. Januar 2017 kann damit die erfolgreiche Kooperation mit der Universitätsbibliothek Heidelberg in arthistoricum.net – Fachinformationsdienst Kunst · Fotografie · Design fortgesetzt werden. Neu hinzugekommen ist der Fachinformationsdienst Musikwissenschaft, der in Zusammenarbeit mit der Musikabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek München gestaltet wird. In beiden FIDs werden neben dem klassischen Bestandsaufbau in enger Abstimmung mit der jeweiligen Fachcommunity innovative Dienstleistungen und digitale Werkzeuge für die Abdeckung des Spitzenbedarfs wissenschaftlicher Informationsversorgung entwickelt. Informationen zum spezifischen Angebot der beiden FIDs finden sich auf der Homepage der SLUB bzw. unter www.arthistoricum.net.

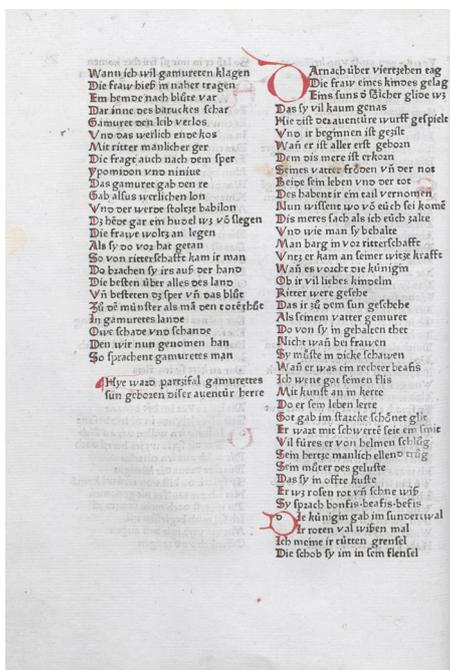
BIS KOMPAKT



Molekulare Cocktails für alle – die UB Chemnitz macht's möglich

Nicht von ungefähr warteten am 23. November 2016 über 130 Besucher in der Chemnitzer Bar „Ausgleich“ auf den Maestro. Es sollte gekocht werden, aber nicht von irgendwem oder mit irgendwelchen Zutaten. Die Liste, der an diesem Abend benötigten Ingredienzen – unter anderen Stickstoff und Trockeneis – las sich abenteuerlich und ungewöhnlich. Professor Heinrich Lang, Inhaber der Professur Anorganische Chemie der TU Chemnitz enttäuschte sein Publikum dann auch nicht, denn er beherrscht sowohl das Gebiet der Chemie als auch das des Entertainments. Ob als lebendes Räuchermännchen oder bei der wundersamen Verwandlung von Wasser über Rotwein zu Branntwein, fasziniert verfolgten die Zuschauer das experimentelle Schauspiel. Auf Einladung der Universitätsbibliothek stellte er am Mittwochabend seinen, im

bibliothekseigenen Universitätsverlag erschienenen Band „Eiskalte Geschmacksexplosionen – Molekulares Kochen bei tiefen Temperaturen mit flüssigem Stickstoff und Trockeneis“ vor. Das Verkosten der vorgestellten Cocktails und Leckereien am Ende bereitete dem vorwiegend aus StudentInnen bestehenden Publikum zum Schluss zusätzlich ein einmaliges Geschmackserlebnis. Die lockere Atmosphäre genossen viele Besucher und der Abend endete wie eine gute Party: man schwatzte zwischen zwei Kostproben mit dem beteiligten Team und anderen Gästen und ging dann guter Laune nach Hause. Mit dem Studentenwerk, als kongenialen Partner der UB, ist es der Bibliothek der TU Chemnitz erneut gelungen, einen außergewöhnlichen, abwechslungsreichen Abend mit wissenschaftlichem Kontext anzubieten.



Katalog „Textkünste“ in zweiter Auflage erhältlich

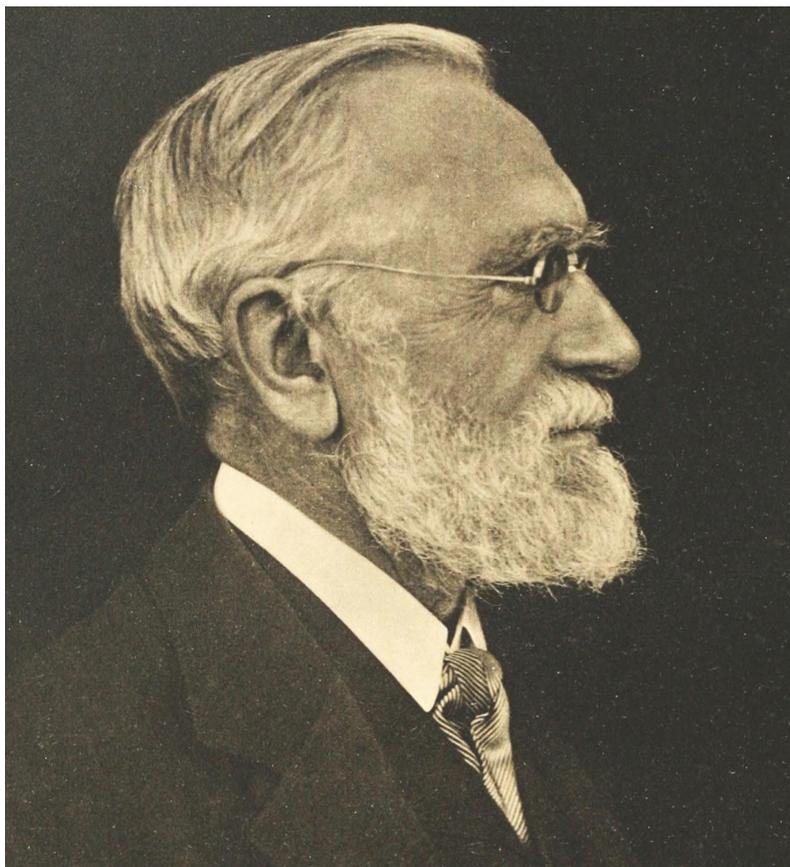
Nicht nur lief die Ausstellung „Textkünste. Die Erfindung der Druckseite um 1500“ in der Leipziger Bibliotheca Albertina sehr erfolgreich. Auch der Katalog war, trotz hoher Auflage, nach zwei Monaten ausverkauft. Durch die Unterstützung der Kulturstiftung der Länder konnte ein aufwändiges Werk zu dem sehr günstigen Preis von 15 Euro (Museumsausgabe vor Ort, im Handel etwas teurer) produziert werden. Lobende Kritiken im Deutschlandfunk und in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung halfen. Über 4.000 Besucher sind zwischen Oktober 2016 und Januar 2017 in den Ausstellungsraum gekommen, und haben dort zum Beispiel die Gutenbergbibel (1455) und die Lutherbibel (1522) aus den Beständen der Universitätsbibliothek gesehen.

Der Katalog wird seit Ende Januar in einer zweiten Auflage im Handel vertrieben. Der Verlag Philipp von Zabern hat auch eine französischsprachige Version von „Textkünste. Buchrevolution um 1500“ hergestellt, denn die Ausstellung lief parallel auch an der Bibliothèque municipale de Lyon, der zweitgrößten französischen Altbestandsbibliothek. Der opulente Band wurde von Dona Abboud gestaltet und enthält auf 224 Seiten circa 300 farbige Abbildungen, eine Ausklapptafel, Bibliographie und Glossar. Alle in den Ausstellungen gezeigten Titel sind abgebildet, darunter einhundert farbige seitengroße Reproduktionen. Ein Aufsatzteil schließt den Band ab, der auch den Wandel der Druckseite durch die digitalen Gestaltungsmöglichkeiten thematisiert.



Neue Technik für Oldies

Sie haben Mikrofiches und Rollfilme im Bestand? Na, die kann doch niemand mehr so wirklich nutzen! Um so einer Situation vorzubeugen, nennt die UB Chemnitz seit kurzem ein technisches Multitalent ihr eigen. Hochmodern und variabel einsetzbar bietet ein Filmscanner als Neuzugang für diese Art von Medien nun optimale Nutzungsmöglichkeiten. Gekoppelt an einen Windows-PC, können Studenten und Mitarbeiter der TU Chemnitz damit verfilmte Veröffentlichungen nicht nur besser lesen. Das große Plus zeigt sich besonders in der Möglichkeit, direkt zu drucken oder die Dateien im eigenen Homeverzeichnis abzuspeichern. Eine am Gerät befindliche USB 3.0-Schnittstelle erlaubt zusätzlich das Speichern auf dem eigenen Stick. Darüber hinaus sind damit auch über Fernleihe entlehnte Mikrofiches und Rollfilme in vollem Serviceumfang zu nutzen. Durch die Druck- und Speichermöglichkeit ist es den Besuchern der UB Chemnitz ab jetzt möglich, nach Abgabe einer verfilmten Fernleihe auch weiterhin mit den Fachveröffentlichungen zu arbeiten. Die Bedienung des Filmscanners ist weitgehend selbsterklärend und leicht verständlich, eine gute Bildqualität wird durch die Auflösung von 26 Mega-Pixeln erreicht. Die Anschaffung des Filmscanners entspricht ganz dem Motto der Universitätsbibliothek Chemnitz „In der Gegenwart Vergangenes für die Zukunft bewahren“.

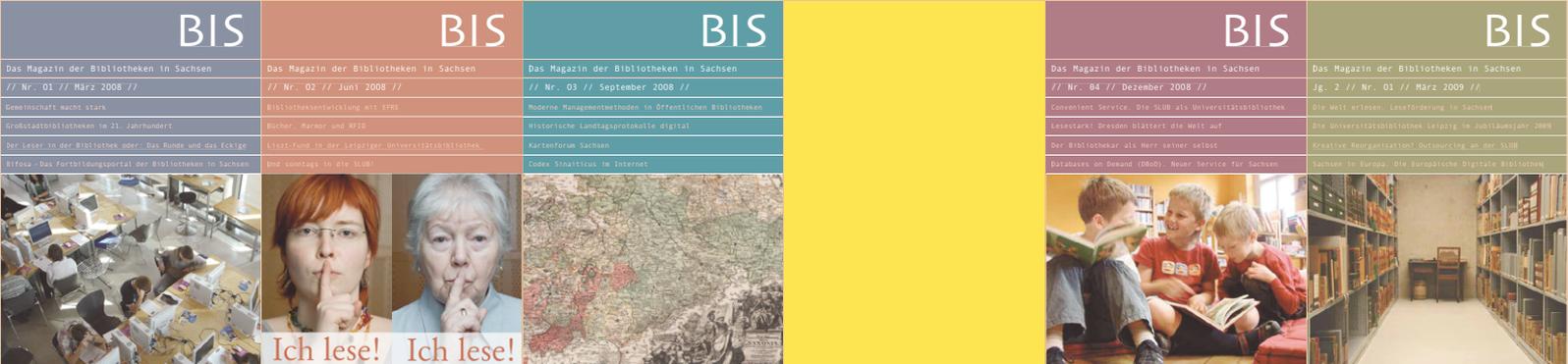


Tagebücher von August Leskien

Im Jahr 2012 erhielt die Universitätsbibliothek Leipzig als Schenkung sieben Tagebücher von August Leskien aus den Jahren 1892 bis 1916. August Leskien (1840–1916) gehörte zu den Begründern der Slawistik als wissenschaftliches Fach in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zusammen mit Ernst Windisch und Karl Brugmann gründete er 1898 das Indogermanische Institut an der Universität Leipzig und baute es zu einem der weltweit führenden vergleichenden sprachwissenschaftlichen Forschungs- und Lehrinrichtungen aus. Als Hauptvertreter der sogenannten Junggrammatiker, die in Analogie zu der Ausnahmslosigkeit der Naturgesetze von der Ausnahmslosigkeit der Lautgesetze überzeugt waren, wirkte Leskien prägend auf eine ganze Generation von Sprachwissenschaftlern. Über seine Rolle als Hochschullehrer hinaus war Leskien als Chefredakteur der 14. Auflage des Brockhaus Konversationslexikons tätig. Seine in diesem Band edierten Tagebücher

vermitteln eine Vielzahl von Details zur Leipziger Universitäts- und Verlagsgeschichte. Darüber hinaus führen sie ins Innere der Lebenswelt des Leipziger Bürgertums. Ermöglicht wurde das Erscheinen des Buches in der Reihe „Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde“ (Dresden) durch die finanzielle Unterstützung des „Fördervereins Bibliotheca Albertina e.V.“. Zusammen mit den Tagebüchern und weiteren Papieren Leskiens erhielt die Universitätsbibliothek Unterlagen der mit ihm verwandten Leipziger Professoren Sophus Lie (1842–1899), Ernst Hölder (1901–1990) und Otto Hölder (1859–1937). Alle Unterlagen sind im Verbundkatalog Kaliope nachgewiesen.

Fuchs, Thomas / Staude, Birgit (Hg.):
August Leskien. Tagebücher 1892–1916
(Bausteine aus dem Institut für Sächsische
Geschichte und Volkskunde 36),
Dresden 2016



BIS

Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen



Dieser Text (nicht die Bilder) steht unter der Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz